

Entwicklungs-Projekt der PSHH: Methodisches Mittel für den Kindergarten im Fach Musik

Ein Klang erwacht

Text, Konzept, Inszenierung, Projektleitung	Béatrice Gründler
Fotos und Layout	Robert Steiner
Filzfiguren	Kathi Dällebach und Christine Burr
Druck:	Genius, Frauenfeld
Herausgeberin	PHSH
Vertrieb:	Walti Bräm Verlag

1. Entstehung

Für das Modul „Fachdidaktisches Projekt“ der Vorschule, wo die Studierenden des 3. Semesters an der PSHH in einem Kindergarten Lektionssequenzen durchführen, suchten wir eine geeignete Rahmengeschichte, welche den Schwerpunkt Instrumentenkunde und Musizieren stufengerecht unterstützt. Eine solche Geschichte, geschweige denn ein Bilderbuch, welches die Instrumente und ihre Klangerzeugung für die Kindergartenstufe thematisiert und verbildlicht, gibt es noch nicht. So kam die Idee, mit den Studierenden auch im Hinblick auf eine Präsentation am PSHH-Gründungstag im November 2013 ein solches „Werkzeug“ herzustellen. So schrieb ich eine auf die Zielstufe abgestimmte Geschichte mit einem systematischen und methodischen Aufbau. Die Studierenden hatten die gute Idee, die Geschichte mit Filzfiguren zu inszenieren und zu fotografieren. Dieses Bilderbuch, die extra dafür hergestellten Filzfiguren und die weiteren Unterrichtsmaterialien wurden dann im Unterricht verwendet, erprobt und verfeinert. Aus dieser Erfahrung wurde dann das Projekt auf vielfache Anregung ausgebaut und methodisch vertieft bearbeitet.

2. Ziel des Projekts

Das Bilderbuch und der zugehörige methodische Anhang von sechs Seiten sollen nun anderen Kindergartenlehrpersonen zugänglich gemacht werden und mögliche Antworten geben auf Fragen, die immer wieder von Kindergärtnerinnen und Praxislehrpersonen gestellt werden:

- Wie kann ich Musik im Kindergarten aufbauend unterrichten?
- Was für Lehrmittel gibt es auf dieser Stufe, welche die Instrumente einfach verständlich vorstellen und erklären?
- Wie kann ich die Kinder ins Experimentieren mit Klängen führen und ihnen fortlaufend Anregungen dazu geben?
- Wie kann ich beim Musizieren differenzieren und situativ auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen?

Die erweiterten methodischen Anweisungen und Ideen sind mit Text, Bild, Noten und Aufnahmen dokumentiert und auf einer Internetplattform Lehrpersonen zugänglich gemacht. So kann das Bilderbuch auch Lehrpersonen ansprechen, welche den Fokus Musik sonst mangels Fachwissen und Kompetenz nicht wählen würden.

- ➔ Das Bilderbuch soll dazu beitragen, Musik in den Kindergarten-Alltag zu bringen, damit die Neugierde an Instrumenten und Klängen geweckt wird, Kinder Erfahrungen mit Instrumenten machen können und Hemmungen ablegen können. Eine besondere Zielgruppe sind Kinder, welche von zu Hause aus keinen oder nur eng begrenzten Zugang zu Musik haben.

„Nach meiner Meinung sollte die erste Begegnung eines Kindes mit Musik so sein, dass seine Fantasie, seine Gefühlswelt, seine Träume, vielleicht sogar sein Ehrgeiz geweckt und angespornt werden. Das Musikerlebnis sollte mit einer ganz starken Empfindung beginnen. Es muss zuallererst etwas entzündet werden, das so unauslotbar und so wenig fassbar ist, dass dadurch etwas in Bewegung gerät zu einem schier unerreichbaren hohen Ziel.“

Yehudi Menuhin, Kunst als Hoffnung für die Menschheit. Reden und Schriften. Piper, München /Zürich, 1985

Die Musik gehört allen **Zoltan Kodaly**

3.a Inhalt: Die Klangfarben und wie sie entstehen

Ein Zwergenjunge, der den geheimnisvollen Namen „Klang“ hat, will wissen, weshalb er so heißt. Er geht dem Klang auf die Spur und entdeckt dabei, wie unterschiedliche Materialien vielfältig zum Klingen gebracht werden können. So nimmt er die Kinder mit auf eine Entdeckungsreise ins Reich der Instrumentengattungen. Und dies auf einer ganz einfachen und erlebbaren Ebene; in alltäglichen Situationen, in denen Klänge hör- und spürbar sind, sowie mit Naturmaterialien, welche den Kindern bekannt sind:

Er hört den Wind in Schilfröhren blasen und den Gesang der Vögel, er schaut beim Bespannen einer Trommel zu und tanzt und spielt mit den Eichhörnchen, die allerlei Waldmaterialien schüttelnd und schlagend zum Klingen bringen. Dann hilft er beim Wäscheleine spannen und lauscht gespannt dem Klang, den es ergibt, wenn er am Seil zupft. Schlussendlich zeigt ihm der Tüftlerzweig seine neuste Erfindung; ein Tasteninstrument.

In seinem Traum, den er nach diesen Erlebnissen hat, klingen alle Instrumente zusammen, ein grandioses Orchester.

3.b Experimentelles Lernen und magisches Denken

Wahrnehmen und Experimentieren ist die erste Stufe im Aufbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten. Kinder haben einen natürlichen Drang, den Dingen auf den Grund zu gehen, auszuloten und zu erfahren, was, wieso und wie Dinge sind und funktionieren.

Kinder sind auch intrinsisch motiviert, konstruktivistisch an Dinge heranzugehen, sich eine eigene Welt zu erfinden und Neues zu schaffen. Dies gilt auch in der Musik.

Die Identifikation mit einem Vorbild, einer Figur oder einem Tier insbesondere in Geschichten begünstigt es, dass sie an einem Thema dran bleiben und es umfassend kennenlernen.

Zwerge nehmen im magischen Denken der Kinder auf der Vorschulstufe einen wichtigen Platz ein.

3.c. Ziel des Buches

Alle Arten von Klangerzeugung werden in ihrer zunehmenden Komplexität thematisiert und können erlebt und nachvollzogen werden.

Es kann differenzierend auf die Untergattungen der Instrumente entsprechend dem Interesse der Kinder eingegangen werden. Die Geschichte soll ein „Ohrenöffner“ sein, in die vertiefte Wahrnehmung „verführen“, indem die Kinder sich mit dem Zwergenjungen identifizieren und sie wie er ihre Ohren spitzen, dem Zwitschern der Vögel oder dem Rauschen des Windes in den Ästen lauschen, in Röhren blasen, an Seilen zupfen und mit Ästen Rhythmen schlagen. Die Systematik hilft, dass die Kinder die Instrumente und ihre Gattungen dann auch klassifizieren können.

3.d.Kompetenzaufbau: Sach- und Metaebene: Die Zwergenfamilie und die Instrumentenfamilie

Der Zwerg „Klang“ ist eingebunden in eine Familie und gleichzeitig in ein ganzes Dorf. Da erlebt er Geborgenheit, Wertschätzung und Raum zum Entdecken. Er hat denn auch am Ende der Geschichte einen Traum von vielen Zwergen, die zusammen musizieren und davon, dass alle Instrumente gut zusammenpassen. Die Zusammengehörigkeit und Beziehung untereinander ist ebenso wichtig wie seine individuelle Erfahrung und die Unterschiedlichkeit der Zwerges. Und gerade weil jeder der Wichte so anders ist, klingt die Musik in seinem Traum auch so vielseitig und schön.

Die Metapher der Familie wird auch auf die Instrumentengattungen angewendet. Instrumentenfamilien bilden zum Beispiel die Streichinstrumente, Fellinstrumente, die Stabspiele, die Holz-, oder die Blechblasinstrumente. Und wie in jeder Familie ist auch bei den Instrumentenfamilien die Eigenheit jedes Einzelnen eine Bereicherung und kein Instrument ist besser als das andere. Es braucht die kleinen, hoch tönenden Instrumente genauso wie die großen, tief klingenden, je nach dem, was gerade ausgedrückt werden will. Also haben wir beispielsweise bei den Streichern bezüglich der Lagen von oben nach unten gesehen die Violine, die Bratsche, das Cello und den Kontrabass.

In der vertieften Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Klängen und Spielweisen können die Kinder dann auch ihre Vorlieben entdecken und vielleicht herausfinden, welches Instrument sie einmal spielen möchten. Das Buch regt die Kinder auf der kognitiven, emotionalen und sozialen Ebene an und der Bezug zum Lehrplan 21 ist dargelegt.

B. Gründler, April 2015